

Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050

Regionalprofil KEM und KLAR! Region Tiebental und Wimitzerberge

Ilonka Horváth¹, Felix Durstmüller¹, Patrizia Fillafer², Sophia Spagl¹

¹ Gesundheit Österreich GmbH

² FH Kärnten

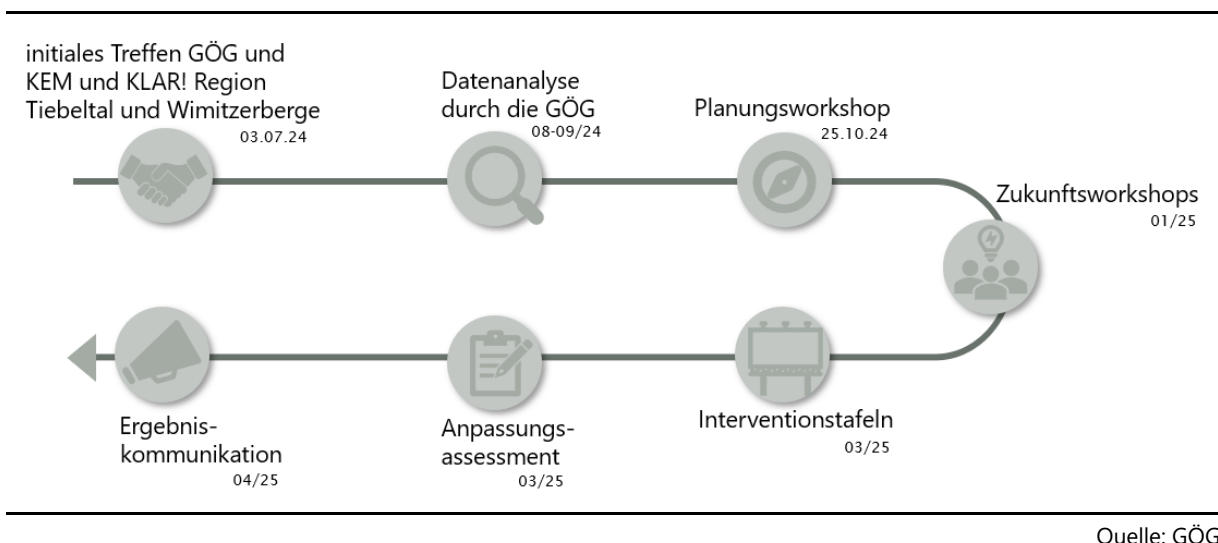
Mai 2025

„Was können wir als Region heute tun, um den Herausforderungen des Klimawandels integrativ und gemeinschaftlich zu begegnen?“

Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit 2050

Das vorliegende Regionalprofil bietet regionalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Überblick über notwendige Anpassungsmaßnahmen, um gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels in der Region abzufedern. Es bildet eine Basis für Regionen, um informierte Entscheidungen für eine gesunde Zukunft zu treffen und gleichzeitig gesundheitsfördernde und nachhaltige Lebenswelten zu gestalten. Der *KLIC Gesundheit 2050*¹ bietet einen methodischen Rahmen dafür, Vorsorgemaßnahmen für prognostizierte akute klimabedingte Extremwetterereignisse und längerfristige Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit abzuleiten². Methodisch basiert er auf einem international anerkannten Rahmenwerk der Weltgesundheitsorganisation (WHO)³ und setzt sich aus drei Komponenten zusammen: (1) Datenanalyse zu regionalen Vulnerabilitäten, Versorgungskapazitäten (Status quo) und prognostizierten klimawandelbedingten Risiken in der Region, (2) Beteiligungsprozess unter Einbezug lokaler Entscheidungsträger:innen und der Bevölkerung mit dem Ziel, Handlungsoptionen zu identifizieren und zu priorisieren und (3) Assessment bestehender Anpassungsstrategien. Abbildung 1 zeigt die Meilensteine des *KLIC Gesundheit 2050* in der Klima- und Energiemodellregion (KEM) und Klimawandel-Anpassungsmodellregion (KLAR!) Tiebental und Wimitzerberge.

Abbildung 1: Meilensteine des „KLIC Gesundheit 2050“-Prozesses in der KEM und KLAR! Region Tiebental und Wimitzerberge



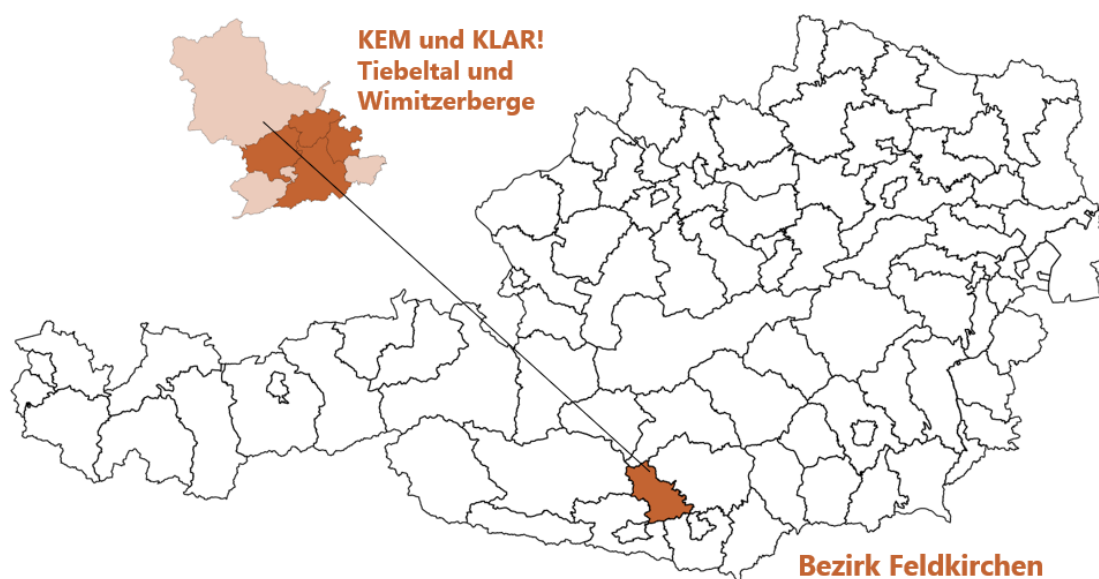
¹ Horváth, Ilonka; Spagl, Sophia; Durstmüller, Felix; Schmidt, Andrea E.; Brugger, Katharina (2024): Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050 für Gemeinden und Regionen. Gesundheit Österreich, Wien

² Der KLIC Gesundheit 2050 wurde in Kooperation mit der KLAR! Region Waldviertler Kernland pilotiert. Die Entwicklung des Moduls zum Beteiligungsprozess wurde vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms ACRPI gefördert und erfolgte in Zusammenarbeit mit Future Impacts Consulting.

³ WHO (2021): Climate change and health vulnerability and adaptation assessment. World Health Organization, Geneva

Die KEM und KLAR! Region Tiebeltaal und Wimitzerberge^{4,5} liegt zentral in Kärnten am Nordrand des Klagenfurter Beckens und setzt sich aus den vier Gemeinden Feldkirchen in Kärnten, Himmelberg, St. Urban und Steuerberg zusammen. Die KEM und KLAR! Region Tiebeltaal und Wimitzerberge umfasst eine Fläche von circa 228 km² und es leben rund 20.000 Personen in der Region.

Abbildung 2: KEM und KLAR! Region Tiebeltaal und Wimitzerberge



Quelle: GÖG

Die Datenanalyse zu den regionsspezifischen Vulnerabilitäten gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sowie zu den Versorgungskapazitäten des Gesundheits- und Langzeitpflegesystems wurde für den politischen Bezirk Feldkirchen durchgeführt, dem alle vier beteiligten Gemeinden angehören (siehe Abbildung 2). Dem Bezirk gehören zudem sechs weitere Gemeinden an. Dies wurde bei der Interpretation der Ergebnisse⁶ berücksichtigt.

⁴ <https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/modellregionen/liste-der-regionen/getregion/24> [Zugriff am 06.03.2025]

⁵ <https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-tiebeltaal-und-wimitzerberge> [Zugriff am 06.03.2025]

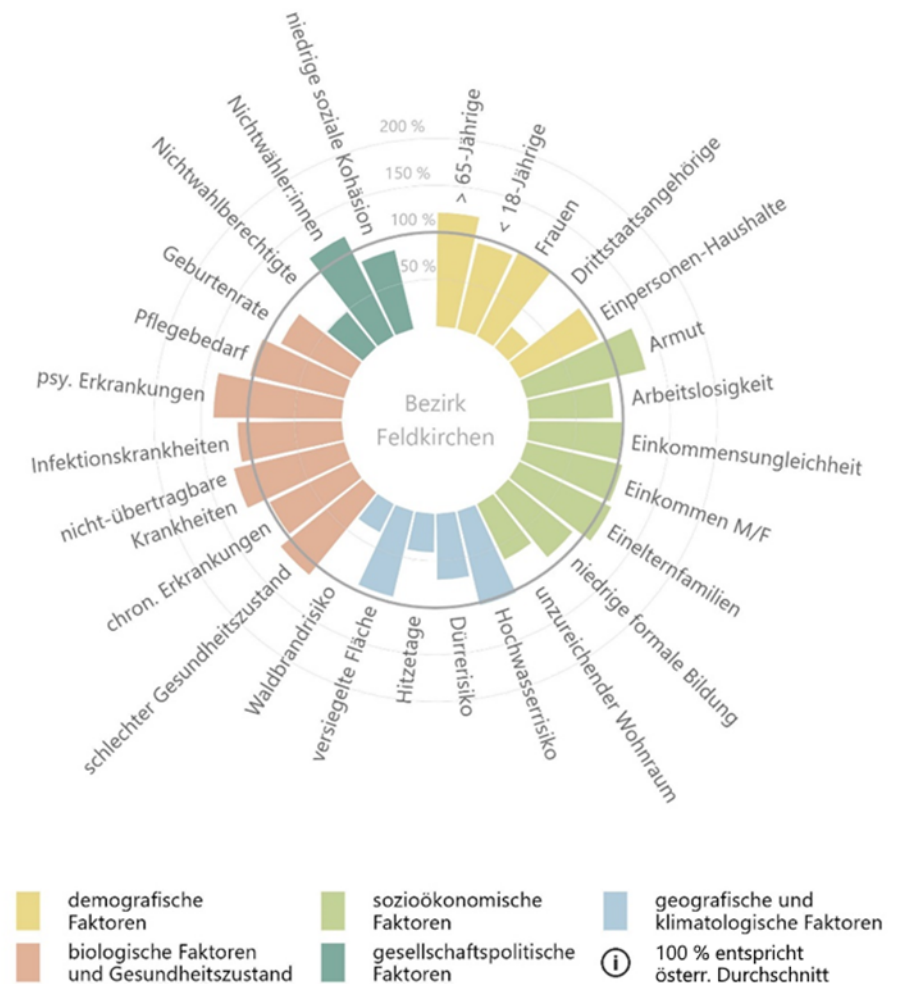
⁶ Die Ergebnisse werden im Regionalprofil in vereinfachter Form dargestellt. Die konkreten Zahlenwerte der Analysen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Welche Faktoren machen die Region anfällig für gesundheitliche Folgen des Klimawandels? (Vulnerabilitätsassessment)

Abbildung 3 stellt in verschiedenen Farben jene fünf Dimensionen samt den jeweils zugehörigen Faktoren dar, die den Bezirk Feldkirchen hinsichtlich der gesundheitlichen Folgen des Klimawandels anfällig machen (sog. „Vulnerabilitätsfaktoren“). Die dickere graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar.

Im Bezirk Feldkirchen leben überdurchschnittlich viele Menschen im Alter ab 65 Jahren. Zudem ist der Anteil an Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie mit nicht übertragbaren Erkrankungen lt. Spitalsentlassungsdiagnosen höher als im österreichischen Durchschnitt und auch der selbsteingeschätzte Gesundheitszustand ist schlechter als im österreichischen Durchschnitt. Die hohe Prävalenz von nicht übertragbaren Krankheiten steht möglicherweise mit dem erhöhten Anteil an ab 65-Jährigen im Zusammenhang. Im Bezirk Feldkirchen sind deutlich mehr Menschen von Armutsgefährdung betroffen als im Rest Österreichs. Auch der Anteil an Einelternfamilien ist etwas höher als in anderen Teilen Österreichs. Der Anteil der Nichtwähler:innen unter den Wahlberechtigten liegt im Bezirk Feldkirchen höher als im österreichischen Durchschnitt. Im Bereich der geografischen und klimatologischen Faktoren weist die Region aktuell keine überdurchschnittliche Vulnerabilität im Vergleich zu Gesamtösterreich auf. Das Hochwasserrisiko und der Anteil der versiegelten Fläche entsprechen in etwa dem österreichischen Durchschnitt.

Abbildung 3: Vulnerabilitätsassessment



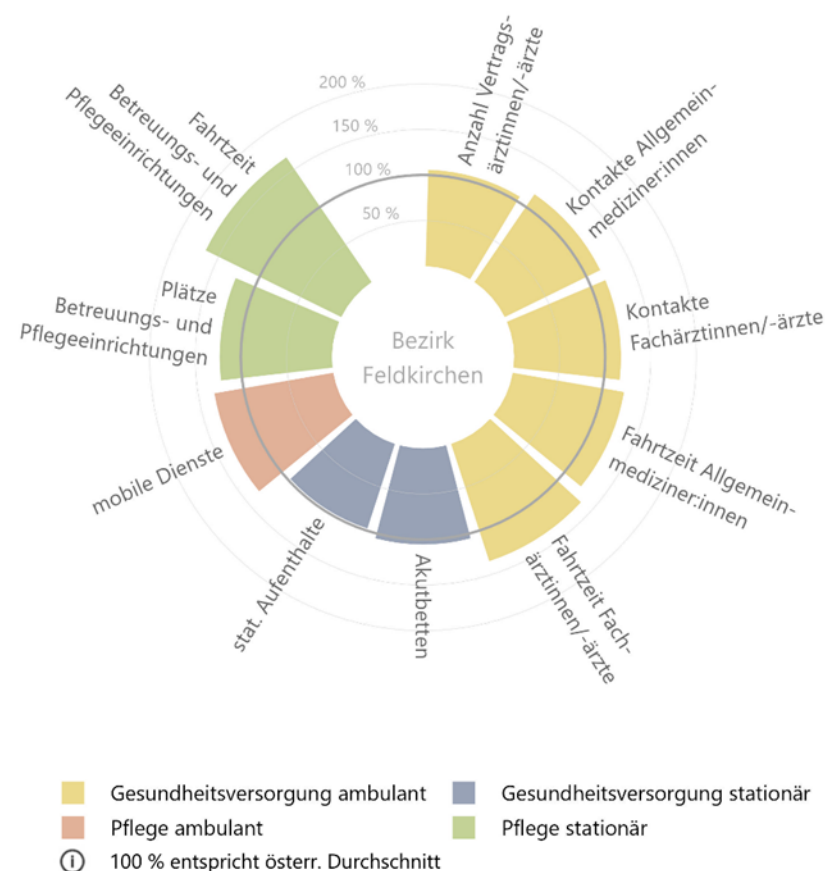
Quellen: Details siehe Horvath et al. (2024)¹; Berechnung und Darstellung: GÖG

Wie ist der Status quo der Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung in der Region? (Kapazitätsassessment)

Abbildung 4 zeigt in verschiedenen Farben jene vier Dimensionen bzw. ihre Faktoren, die die Versorgungskapazität des Bezirks Feldkirchen (sog. „Kapazitätsfaktoren“) grob charakterisieren. Die dickere graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar, wobei Abweichungen vom Durchschnitt für jeden Faktor differenziert gelesen werden sollten.

Der Bezirk Feldkirchen weist – im Vergleich zu Gesamtösterreich – eine hohe Versorgungskapazität im Bereich der mobilen Dienste der Langzeitpflege und -betreuung sowie in der stationären Langzeitpflege auf. Dies spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten in den mobilen Diensten sowie einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Plätzen in Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen wider. Die Anzahl an niedergelassenen Vertragsärzt:innen entspricht in etwa dem österreichischen Durchschnitt. Die erhöhte Inanspruchnahme der Allgemeinmediziner:innen (AM) und Fachärzt:innen (FÄ) ist einerseits ein Hinweis auf eine gut ausgebaute niedergelassene Versorgung, korreliert aber möglicherweise auch mit einem eher hohen Versorgungsbedarf aufgrund der vergleichsweise stark ausgeprägten Krankheitslast und dem großen Anteil älterer Menschen in der Region. Die Fahrzeiten zu Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie zu AM und FÄ sind im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt deutlich länger, was auf die geringe Besiedlungsdichte im Bezirk zurückgeführt werden kann. Die Akutbettendichte – bezogen auf die Einwohnerzahl – entspricht in etwa dem österreichischen Durchschnitt, was auf eine durchschnittliche Kapazität in der stationären Gesundheitsversorgung schließen lässt.

Abbildung 4: Kapazitätsassessment



Quellen: Details siehe Horvath et al. (2024)¹; Berechnung und Darstellung: GÖG

Klimawandelbedingte gesundheitliche Risiken

In Hinblick auf prognostizierte Klimaänderungen kann der Indikator „**Mittlere Tageshöchsttemperatur**“ herangezogen werden. Für die KLAR! Region Tiebeltal und Wimitzerberge werden abhängig vom Umsetzungsgrad von Klimaschutzmaßnahmen folgende Veränderungen erwartet: Ohne Klimaschutz wird ein Anstieg der mittleren Tageshöchsttemperatur zwischen 2041 und 2070 von +1,4 °C prognostiziert. Mit ambitionierten Klimaschutzziele beträgt die Zunahme +1,1 °C. Auch der **maximale Tagesniederschlag** unterliegt Veränderungen durch den Klimawandel: Ohne Klimaschutzmaßnahmen ist in der Region bis 2050 von einer Zunahme des Tagesniederschlags um 13 bis 26 Prozent auszugehen, bei ambitioniertem Klimaschutz von einer Zunahme um 9 Prozent⁷. Weitere lokale Auswertungen sind im Klimareport der KAGIS-Geoinformation Land Kärnten⁸ zu finden.

Derzeit gibt es in Österreich noch keine prospektiven Abschätzungen für klimawandelbedingte gesundheitliche Auswirkungen auf regionaler Ebene. Schätzungen für Gesamtösterreich gehen davon aus, dass sich die Zahl der **Hitze-assoziierten Todesfälle pro Jahr** ohne Anpassungsmaßnahmen bis 2030 auf rund 400 Todesfälle **erhöht**, bis 2050 auf über 1.000⁹. Im Vergleich zu extremen Temperaturereignissen sind die direkten gesundheitlichen Auswirkungen durch andere Extremwetterereignisse wie Starkregen mit Hochwasser in Österreich als gering einzustufen. Verletzungen oder Todesfälle sowie posttraumatische Belastungsstörungen und weitere Auswirkungen auf die psychische Gesundheit sind jedoch durchaus möglich. Auf indirektem Weg können Hochwasser zu Infektionen aufgrund mangelnder Wasserqualität führen. Auch können die verlängerte Pollensaison, die veränderte Verbreitung allergen wirkender Pflanzenarten und Luftverschmutzung zu einem **verstärkten Auftreten von Allergien** und einer **Zunahme von Atemwegserkrankungen** führen.

⁷ KLIEN (2019): Klimainfoblatt KLAR! Tiebeltaal und Wimitzerberge [online]. Klima- und Energiefonds. https://klar-anpassungsregionen.at/fileadmin/user_upload/FACTSHEETS/24_KLAR_-Tiebeltaal-und-Wimitzerberge_OS.pdf [Zugriff am 06.03.2025]

⁸ <https://gis.ktn.gv.at/webgisviewer/atlas-mobile/map/Basiskarten/Orientierung%20u.%20Kataster?tool=webgis.tools.custom.klimareport> [Zugriff am 06.03.2025]

⁹ APCC (2018): Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel (ASR18). Austrian Panel on Climate Change (APCC), Verlag der ÖAW, Wien

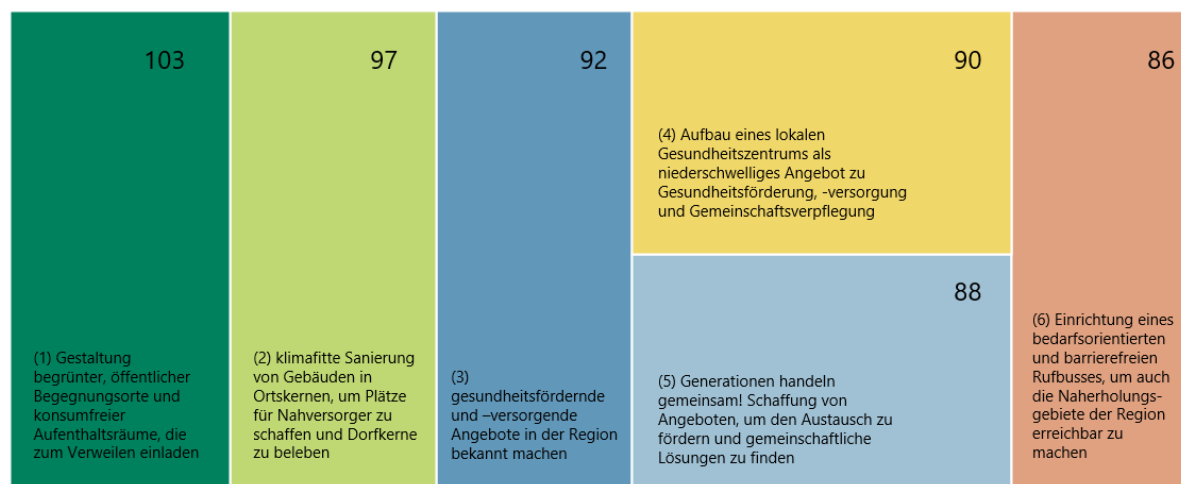
Beteiligungsprozess

In einem Planungsworkshop wurde auf Basis des Vulnerabilitäts- und Kapazitätsassessments der Region gemeinsam mit Expertinnen und Experten der regionalen Gesundheitsförderung, der Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung, der offenen Jugendarbeit und der Klimawandelanpassung folgende Fragestellung für den Beteiligungsprozess abgeleitet:

„Was können wir als Region heute tun, um den Herausforderungen des Klimawandels integrativ und gemeinschaftlich zu begegnen?“

Der Beteiligungsprozess erfolgte in zwei Schritten: In einem Zukunftsworkshop sowie zwei adaptierten Formaten des Zukunftswshops¹⁰ erarbeiteten Teilnehmer:innen in Bezug auf die Fragestellung notwendige Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in der Region. Aus diesen Ergebnissen wurden im Anschluss sechs Handlungsoptionen ausformuliert, die in weiterer Folge in Form von Interventions- tafeln im Bezirk ausgehängt und so einer breiten Öffentlichkeit in der Region zur Priorisierung vorgestellt wurden. Die Interventionstafeln wurden in den vier Gemeinden an öffentlichen Orten, unter anderem in Apotheken, Kindergärten und Supermärkten, angebracht. Insgesamt wurden 556 Punkte vergeben. Ab- bildung 5 zeigt die Handlungsoptionen entsprechend ihrer Bewertung in farbigen Feldern, wobei deren Größe die Bepunktung illustriert. Die Zahlen in den Feldern rechts oben geben die tatsächliche Anzahl der vergebenen Punkte für die jeweilige Handlungsoption an.

Abbildung 5: Abgeleitete Handlungsoptionen nach Priorisierung mittels Interventionstafeln



Quelle: GÖG

¹⁰ Die adaptierten Formate wurden mit marginalisierten Jugendlichen im Rahmen der offenen Jugendarbeit sowie mit Klientinnen und Klienten einer Pflegeeinrichtung und eines Tageszentrums durchgeführt.

Anpassungsassessment

Das Klimawandelanpassungskonzept der KLAR! Region Tiebeltaal und Wimitzerberge¹¹ wurde in Hinblick auf die im Workshop erarbeiteten Handlungsoptionen analysiert und es wurden entsprechende Anknüpfungspunkte für die Integration der Ergebnisse des *KLIC Gesundheit 2050* identifiziert. Tabelle 1 gibt einen Überblick über diese Querbezüge.

Tabelle 1: Assessmentergebnisse nach Maßnahmen in den Strategien und Querbezüge zu den im KLIC Gesundheit 2050 identifizierten Handlungsoptionen

Strategie	Maßnahme	KLIC-Handlungsoption
Klimawandelanpassungskonzept Tiebeltaal und Wimitzerberge	GartenKinder 2.0 (5.3)	(5)
	KlimaCheck für öffentliche Vorhaben (5.3)	(2)
	Klimafitte Bau- und Sanierungsberatung (5.3)	(2)
	Vielfalt statt Einfalt auf öffentlichen Flächen (5.3)	(1)
	Klimafitte Freiraumgestaltung (5.3)	(1)
	KLAR! Öffentlichkeitsarbeit (5.3)	(6)

Quelle und Darstellung: GÖG

Zusammenfassung

In Hinblick auf das Ziel, den Herausforderungen des Klimawandels in der KEM und KLAR! Region Tiebeltaal und Wimitzerberge integrativ und gemeinschaftlich zu begegnen, können folgende Empfehlungen abgeleitet bzw. in die Entwicklung zukünftiger Klimawandelanpassungsstrategien integriert werden:

Die Gestaltung von begrünten, beschatteten und sicheren öffentlichen Räumen sowie die klimafitte Sanierung von Dorfkernen schaffen lokale Orte der Nahversorgung, der Begegnung und des sozialen Miteinanders. Im Rahmen der Belebung von Ortszentren sollten die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen und das Erfahrungswissen unterschiedlicher Generationen berücksichtigt werden.

Der Aufbau eines lokalen Gesundheitszentrums erleichtert es den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region, notwendige Gesundheitsleistungen niederschwellig zu erhalten. Zudem können hier Angebote der Gesundheitsförderung – auch im Kontext der Klimawandelanpassung – oder der Gemeinschaftsverpflegung angedockt werden.

Der Ausbau von Austauschformaten zwischen lokalen Organisationen und Vereinen ermöglicht es, neue Kooperationen aufzubauen und integrative Treffpunkte oder niederschwellige Nachbarschaftshilfen zu initiieren. Die durch den Beteiligungsprozess entstandene Vernetzung regionaler Expertinnen und Experten aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Gesundheitsversorgung und Klimawandelanpassung und der FH Kärnten bietet Potenzial für Innovation und die Umsetzung der Handlungsoptionen.

¹¹ Müllegger, Elke et al. (2022): Anpassungskonzept für die KLAR! Tiebeltaal und Wimitzerberge. [online] https://klar-anpassungsregionen.at/fileadmin/user_upload/regionen_24-46/24_TiebeltaalundWimitzerberge/AnpassungskonzeptUeA-Oeffentlich-TiebeltaalWimitzerberge_052022_final.pdf [Zugriff am: 10.04.2025]

Kontaktdaten:

Gesundheit Österreich GmbH
Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit
Abteilung Klimaresilienz und One Health
Ilonka Horváth: ilonka.horvath@goeg.at

Weitere Informationen:

Zitiervorschlag: Horváth, Ilonka; Durstmüller, Felix; Fillafer, Patrizia; Spagl, Sophia (2025): Regionalprofil KEM und KLAR! Region Tiebental und Wimitzerberge. Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien

ZI: P10/29/5455

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz